

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 30 (1936)
Heft: 11

Rubrik: Rundschau : zur Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rundschau

Zur Chronik.

I. Spanien.

1. *Largo Caballero* ist Oberbefehlshaber der Truppen und *Del Vayo* Kriegsminister geworden. Anarchistische Syndikalisten sind der Regierung beigetreten. Die Regierung hat sich nach *Valencia* begeben, um nicht allfällig in die Hände der Rebellen zu fallen. In Madrid herrscht ein „Verteidigungsrat“, an dessen Spitze der General *Miaja* steht.

Der Präsident *Azana* hat sich nach Katalonien begeben, um von dort Hilfe für Madrid zu erlangen und die Einheitlichkeit der Kampfesführung zu fördern.

Aragonien hat sich ebenfalls als „autonom“ erklärt.

Madrid hält sich — vielleicht zerbricht der Ansturm der Marokkaner, Italiener und Deutschen, der „nationalen Truppen“, an seinen Mauern, aus den Leibern und Seelen von Menschen bestehend, Männern und Frauen, welche die Freiheit mehr lieben als das Leben.

Auch *Bilbao* behauptet sich und *Oviedo* ist von den Rebellen nicht erobert.

2. *Italien* hat in der letzten Zeit u. a. folgendes an die Generale geliefert: Zwischen dem 7. und 21. Oktober mehr als 50 Flugzeuge. Mitte Oktober, von Livorno aus, 250 Tanks, davon 100 mit Flammenwerfern. Zwischen dem 20. und 23. Oktober drei Bomber, zwischen dem 25. und 28. Oktober 90 demontierte Flugzeuge. Italienischen freiwilligen Offizieren werden 10 000 Lire für das „displacement“, 8000 als Monatssold und 100 000 als Lebensversicherung versprochen. Manche werden auch einfach abkommandiert. (So nach dem „Populaire“.)

Portugal hat die diplomatischen Beziehungen mit Spanien abgebrochen, *Guatemala* die Franco-Regierung offiziell anerkannt.

Den Deutschen soll auch die von den Aufständischen besetzte, vor Kamerun liegende Insel *Fernando Po* abgetreten werden, mit dem Blick auf die Wiedergewinnung Kameruns.

3. Immer mehr *Freiwillige* aus allen Ländern strömen der *Republik* zu. So 6000 aus Skandinavien, Polen und den baltischen Ländern.

Ein *deutsches Bombenflugzeug*, das für die Rebellen kämpfen sollte, geht zu den Republikanern über. Wenn sich das bestätigt, *so ist es sehr bedeutsam!*

Isabella de Palencia und *Marcel Dominago* reden in *New York* (in einem freien Lande!) auf dem Madison Square vor 20 000 Menschen, die sofort 50 000 Dollar für Spanien zusammenlegen.

Jean Richard Bloch veröffentlicht in der Zeitschrift „Europe“ bedeutsame Aufsätze über Spanien. Im letzten weist er nach, wie *Blum* in letzter Instanz den Boykott der spanischen Volksfrontregierung beschließt, um — *Hitler* nicht zu verlieren. *Daneben* wirkten die bekannten andern Umstände. Bloch ist leidenschaftlicher Antimilitarist.

Von *Unamuno*, dem ex-grand philosophe, wie ein französisches Blatt ihn nennt, kommt *bessere* Kunde. Er hat die Ermordung des hochbegabten jungen Dichters Garcia Lorca durch die Faschisten mißbilligt und ist dafür als Rektor der Universität Salamanca, wozu er zum Lohn für seine vorausgehende Haltung ernannt worden war, abgesetzt worden. Stoff für philosophische Betrachtungen!

II. Nationale und verwandte Kämpfe.

1. In *Bombay* stoßen immer wieder Hindu und Moslem wegen der Nachbarschaft eines Tempels und einer Moschee blutig zusammen. Die Kämpfe kosten Hunderte von Toten und Schwerverletzten. O Gandhi!

2. In *Palästina* ist einigermaßen Ruhe entstanden, doch weigern sich die arabischen Chefs, sich mit der erwarteten Königlichen Kommission einzulassen.

Oberst Beck bemüht sich in London auch um Siedlungsgebiete für die Juden. (Aus welchen Motiven?)

Es gibt in Sibirien (wenn ich nicht irre) eine den Juden von der Sowjetunion für die Ansiedlung abgetretene autonome Provinz *Birobitschan*. Sie soll bis jetzt nicht sonderlich gedeihen.

3. Im *Irak* (Mesopotamien) hat ein von einem kurdischen General, Bakir Sidqi, dem Hauptschuldigen an den Massakern der Assyrer, geführter Militäraufstand das Kabinett gestürzt und eine Militärdiktatur eingerichtet. Die Bewegung geht gegen England und ist ein Teil des gegen dieses sich erhebenden gesamt-arabischen Aufstandes. Es scheinen italienische und besonders deutsche Einflüsse im Spiele zu sein. (Der alte Bagdad-Traum!) England bezahlt in aller Welt für den Verrat an Abessinien und die Kapitulation vor Mussolini.

4. *Abessinien*. Die Italiener versuchen die Eroberung und Besetzung Abessiniens fortzusetzen. Wir sind auf ihre Berichte angewiesen. Es scheint, daß sie besonders mit der Ausrottung von gegnerischen Chefs arbeiten. Wohl auch mit „silbernen Kugeln“.

Einen sehr schweren Verlust hat die Sache Abessiniens durch den Tod des *Ras Nassibu*, eines seiner besten Männer, erlitten, der noch ganz jung in einem Davoser Sanatorium gestorben ist, wohl an den Folgen des Krieges.

Der *Negus* hat wieder einen Hilferuf an den Völkerbund erlassen.

Die *Memoiren* der beiden „Eroberer“ Abessiniens, der Marschälle de Bono und Badoglio, zeigen zweierlei: Die de Bonos auf zynische Weise, wie der Krieg gegen Abessinien längst beschlossen und vorbereitet, auch durch Laval genehmigt war, und der, übrigens provozierte, Zwischenfall von Ual-Ual nur Vorwand (auch England kommt in übles Licht), die Badoglios aber, wie leicht der Krieg durch die Abessinier zu gewinnen gewesen wäre, wenn sie einen *Führer* gehabt hätten. (Von den Giftgasen redet er nicht!)

Laßt uns Abessinien nicht vergessen. Wenn es nur auch sich selbst nicht vergift!

5. De Valera plane, *Irland* zu einer Einheit zusammenzuschließen und auf Grund davon seine Stellung im British Commonwealth of Nations neu zu regeln. Was man, soweit wir ändern zu urteilen vermögen, nur begrüßen kann.

6. Der *Skandinavische Norden* schließt sich immer enger zusammen. Auch *Finnland* scheint sich nun wieder entschiedener zu ihm zu halten. Am „*Tag des Nordens*“ (27. Oktober) redeten die drei skandinavischen Könige durch das Radio zu den nordischen Völkern, daneben auch die Staats- und Ministerpräsidenten.

Man kann an diesem Zusammenschluß in jeder Beziehung nur *Freude* haben. Möchten sich auch die *baltischen* Staaten dazu gefallen. Und möge es nicht eine *Abschließung* bedeuten, sondern dieser Block sein ganzes politisches und kulturelles Gewicht in die Waagschale des Weltkampfes um eine neue Weltordnung werfen.

III. *Faschismus, Kommunismus und Demokratie im Kampf.*

1. *Paraguay* (offenbar auch klerikal beeinflusst) erklärt die *Kommunisten* als außerhalb des Gesetzes stehend (Vorbild für Musy, den Bundesrat und die Basler — Liberalen und Freisinnigen!).

2. In *Peru* spielen sich typische Kämpfe ab. Es finden *Neuwahlen* für die Erfetzung des jetzigen Präsidenten Benides statt. Die Apra, d. h. die Partei der im übrigen ganz Südamerika umfassenden *Associazione popolare rivoluzionaria Americana*, an deren Spitze der bekannte, noch jugendliche *Haya de Torres* steht (er ist auch der Kandidat für die peruanische Präsidentschaft) und die nicht etwa kommunistisch, sondern bloß demokratisch ist, wird einfach von den Wahlen ausgeschlossen. (Musy, Motta und Baumann zur Aufmerksamkeit empfohlen — wenn noch nötig.) Ihre Anhänger stimmen darauf dem sozialistischen Kandidaten Equibiren, der auch gewählt wird. Aushilfe: Die Wahl wird als ungültig erklärt und eine Militärdiktatur in Aussicht gestellt. Ueberall das gleiche Rezept! Auch der Kommunismus-Vorwand wird nicht fehlen.

2. In *Japan* hat die Militärpartei ein Pronunciamento erlassen, das eine faschistische, d. h. sowohl nationalistische als antikapitalistische Umgestaltung Japans fordert und zu energischerem Vorstoßen in Asien und anderwärts aufruft. Die („liberale“) Minseitopartei erklärt sich dagegen. Frage: Wie verhält es sich überhaupt mit der *Opposition* in Japan? Wer steht z. B. in dieser Beziehung hinter *Kagawa*?

3. In *Bulgarien* sind zwei nazifreundliche Minister entlassen und ein nazi-feindlicher Redaktor ins Ministerium berufen worden. Bedeutet das etwas?

In *Rumänien* hat die sogenannte national-christliche, von Goga und Cuza geführte Partei eine große Demonstrationsversammlung in Bukarest veranstaltet, zu der sich 100 000 mit dem Zeichen des *Hakenkreuzes* verzierte Teilnehmer zusammengefunden haben.

4. In *Danzig* geht die Unterdrückung der (deutschen) *Opposition* weiter. Auch die Gewerkschaften werden verboten. (Ob sie auch Mimicry versucht haben?)

Der Konflikt mit *Polen* spitzt sich rasch zu, von Deutschland bis jetzt noch ein wenig übersehen. In der polnischen Nachbarschaft *Gdingen* (Gdynia) demonstrieren 20 000 Polen gegen die Mißhandlung eines Volksgenossen.

Greiser hat immerhin seinen Abschied bekommen, in Form eines „Erholungsurlaubes“.

5. *Belgien*. Nachdem die Rexisten (Christus Rex = Christus ist König — in solchem Munde schauerhaft lästerlich!) durch die Wendung in der belgischen Außenpolitik einen Teil ihres Programms verwirklichen konnten, wollten sie, in Nachahmung des „*Marfches auf Rom*“, einen „*Marfch nach Brüssel*“ machen, und Degrelle bot dazu 200 000 Anhänger auf. Aber sie stießen auf energischere Menschen als einst Mussolini. Der „*Marfch*“ wurde verboten, Degrelle für einen Tag oder zwei in Arrest gesetzt — und der Spuk dieser Aktion verflog. Vorbildlich — wenn man nicht noch *Besseres* weiß und kann!

6. Der *englische* Degrelle ist *Mosley*. Er hat es nun richtig dazu gebracht, daß Old England auch zum Polizeiknüttel greift, wo früher der Mut der Freiheit waltete, und alle „*politischen Uniformen*“ verbietet.

Ribbentrop scheint sich in englischer Psychologie vorläufig etwas getäuscht zu haben. Schon am Bahnhof bei seiner Ankunft und dann gegenüber Eden verkündete er die Botschaft der *Kommunismus-Bekämpfung*, scheint aber damit übel angekommen zu sein. Die Engländer gingen sogar so weit (so sehr also sind sie wieder „*frech* geworden“!), daß sie gegen Görings Behauptung in seiner wilden Berliner Rede, sie hätten Deutschland die Rohstoffe bietenden Kolonien und dann durch die Reparationen das Gold zur Bezahlung der Rohstoffe „*gestohlen*“, durch ihren Botschafter in Berlin sanft reklamierten, worauf die deutsche Botschaft in London dies gegen Gallachers Rede tat (vgl. S. 539).

Hewlett Johnson, der *Dekan* von *Canterbury*, also einer der obersten Geistlichen Englands, erklärt in der „*Times*“, Deutschland solle sich durch all die Freundlichkeit, die es von England im mehr privaten Leben erfahre, nicht täuschen lassen: wenn es versuchen sollte, seine Machtpläne durchzusetzen, so würde es das ganze englische Volk ebenso geschlossen gegen sich haben wie von 1914 bis 1918.

7. In *Frankreich* steigert sich besonders von der „*Rechtsseite*“ her der Kampf der beiden Fronten zu einer solchen Leidenschaft, daß der Ausbruch des *Bürgerkrieges* prophezeit wird. Das *Hitlertum* entfaltet eine vielverzweigte, mächtige Agitation. *Mit Erfolg!* Denn es lockt mit dem „*Frieden*“, den man haben könne, wenn man sich von Moskau und damit von der Volksfront befreie. Das Echo lautet vielfach: „*Lieber Hitler als Moskau!*“ Die *römische Kirche* unterstützt zum Teil — nicht die ganze und nicht der beste Teil — diese Hitlerpropaganda. So mit großen Kundgebungen in *Elfaß-Lothringen*, die auch den Separatismus nicht zurückstoßen. (In Hitler-Deutschland haben's halt die Katholiken besser!)

Der *Kampf gegen die Volksfront* wird aber auch mit andern Mitteln geführt. Die *Industriellen* halten mit der Ausführung von Aufträgen zurück, um die Wie-

derbelebung von Handel und Wandel zu verhindern. Sie steigern die Preise. Sie fabotieren die sozialpolitischen Maßregeln. Wenn dann die Arbeiter sich wehren, so schreit man über die „Störung von Ruhe und Ordnung“ und „die Antaftung der Heiligkeit des Privateigentums“. Man fcheut fich auch nicht, die Regierung des Bruches des Nicht-Interventionspaktes zu befchuldigen. Wenn die „Patrioten“ fo etwas tun, ift es ja kein Landesverrat!

Die Regierung führt, fo gut fie kann, ihr Programm weiter. Die Geltung der Vierzigftundenwoche wird ausgedehnt und anderes mehr. Man geht auch — anders als Weimar-Deutschland — zum Angriff über. Der fafchiftifche Generalrefident in Marokko, Peyroutou, wird abgefetzt. Der Verwaltungsrat der reaktionären Havas-Agentur und Redaktor des halbfafchiftifchen „Jour“ hat zwifchen der Abfage der Annoncen an die Agentur durch die Regierung und der Demiffion zu wählen und geht. Ebenfo muß aus dem Komitee für die geplante Weltausftellung Latour austreten, weil er eine Kundgebung für den tollwütigen Charles Maurras unterzeichnet hat. (Ob in allen folchen Fällen eine *andere* Methode *noch* besser wäre, bleibe hier unerörtert.)

Und nun foll es — was nun entschieden *gut* ift — der *Preffekorruption* ans Leben gehen. Die Zeitungen follten, wie fchon berichtet worden ift, Verleumdungen berichtigen und ihre Finanzquellen nachweifen müffen. (Beides fteht in Zusammenhang.) Das ginge diesen Reptilien wirklich ans Leben. Darum großes Gefchrei über die bedrohte Freiheit der Preffe!

Auch die *öffentlichen Häuser* follten aufgehoben werden. Hoffentlich gefchieht es!

Die Lage der Regierung ift fchwer. Sie fteckt tief in einem Dilemma: Gibt fie dem Drängen von rechts her, auch von der Rechten der Volksfront her, nach, verhindert fcharf die Fabrikbefetzungen und hemmt den Widerftand der Arbeiter gegen die Sabotage der Unternehmer (was diese mit noch ungefcheuterer Sabotage beantworten würden) und fetzt daneben auch ihre fogenannte Neutralitätspolitik fort, fo läuft fie Gefahr, die Arbeitermassen zu verlieren, geht fie in Sachen der Sozialpolitik ihren Weg weiter und ändert fie ihn (wozu zwar wenig Ausficht ift) in Sachen Spaniens — dann fällt der rechte Flügel der Volksfront ab.

Bezeichnend ift auch, daß der „Populaire“, wie die „Humanité“ (und „L'Oeuvre“?) in den *Kasernen* verboten bleiben.

8. *Deutschland*. Zwei Ereigniffe kennzeichnen wohl am meiften die deutliche Lage. Da ift die Ernennung Görings zum *Wirtschaftsdiktator* und Erfüller des Nürnberger Vierjahresplanes. Sie wird als Zeichen der tatfächlich vorhandenen großen wirtschaftlichen Notlage und der gefteigerten Kriegsgefahr betrachtet. Hitlers Statthalter Heß nennt ihn unter rafendem Beifall der Massen einen „Bullen“ und erneuert die Lofung: „Besser Kanonen als Butter!“ Görings Ernennung gilt auch als Sieg der kapitaliftifchen Rechtslinie der Partei.

Das zweite Ereignis ift die Ermordung *Edgar Andrés* — allem Einspruch der ganzen noch menfchlichen Welt zum Hohne. Seine *völlige Unfchuld* ift nicht zu bezweifeln. Nicht nur war er nicht bei jenem Kampf, in dem ein SA-Mann getötet wurde, fondern es war der Nazizug, der den kommunistifchen überfiel. André hat, wo er konnte, abgewiegelt. Man hat ihm keine rechte Verteidigung gelassen, hat feine Entlastungszeugen nicht einvernommen — er mußte fterben, weil er *Kommunist* war. Der Befehl kam von Berlin. Man machte ihn „moralifch verantwortlich“ für alle wirklichen oder vorgegebenen Miffetaten der Kommunisten. (Vorbild: Staatsanwalt Pfenninger in Zürich!) Kurz: es ift *Mord* in furchtbarfter Form. Der zweiundvierzigjährige Mann, Gatte und Vater, reich dekoriertes ehemaliger Frontkämpfer, hat fich nicht weniger tapfer, ja heldenhaft gehalten als Dimitroff, auch in den Torturen, denen man ihn unterwarf, und ift fo auch geftorben. Ehre fei ihm! Es wird ihm einft in Hamburg ein Denkmal gefetzt werden!

Und was follten wir fonft fagen? „Der Rest ift Schweigen.“ Nur eine Frage wollen wir ftellen: Werden jene kirchlichen und frommen Kreife, die fich immer

wieder von der *russischen* Gottlosigkeit nähren, auch *davon* reden? Wie macht sich Adolf Hitler als Gottfried von Bouillon?

Die Verhinderung des berühmten jüdischen, aus Bonn und Wien verdrängten Völkerrechtslehrers *Kelsen*, in Prag seine Antrittsvorlesung zu halten, durch deutsch-nationalistische Radaustudenten ist auch auf das Konto Hitlers zu setzen.

Dafür stiftet er aus seiner (sehr großen) Privatschatulle 30 000 Mark für ein Riesendenkmal Beethovens, das diesen sitzend darstellen soll. Wird er nicht aufspringen?

Als weitere Kulturwerke des Dritten Reiches sind zu nennen das „*Haus des deutschen Rechtes*“ in München (kommt zur Ermordung Andrés gerade recht!) und einer „*Deutschen Rechtsschule*“ dazu, der Entwurf zu einem *neuen Strafrecht*, das vor allem die „deutsche Ehre“ schützt, und — nicht zu vergessen! — eine *Rede Hitlers* zur Feier seines mißlungenen Putches vom Oktober 1923, mit der Behauptung, Deutschland sei heute vielleicht weniger geliebt, aber dafür desto mehr geachtet (!) und der Erklärung, das jüdische Volk sei „unintelligent“, ja *dumm*, und so auch der jüdische Marxismus. Wenn das der Führer sagt, so wird es stimmen.

10. *Roosevelts* glänzende Wahl mit 26 Millionen gegen 16 Millionen und mit allen Staatenstimmen, außer zweien, ist auch eine Niederlage *Hitlers*, und zwar eine wuchtigere, als man wohl bedenkt. Die Wilhelmstraße hatte direkt an die Deutschamerikaner die Lofung ausgegeben, für Landon zu stimmen. Bekanntlich hat Roosevelt sich sehr ungeniert über die Diktaturen und Diktatoren geäußert.

Der Sieg der *Demokraten*, der sich auch bei den Wahlen zu Senat und Repräsentantenhaus wie der Gouverneure überwältigend auswirkte, bedeutet nicht den Triumph einer *Partei*, sondern eine Erhebung der Volksmassen gegen die Geldherrschaft, gegen Big business und Wallstreet. Die *Demagogie* ist auch in der Person des Paters *Coughlin*, der den Kandidaten Lehme portiert hatte, und in der des Zeitungskönigs *Hearst*, der Roosevelt als — *Kommunisten* bekämpfte, katastrophal unterlegen.

IV. Die Friedensbewegung.

1. Eine Völkerbundsstatistik zeigt, daß die *militärischen Rüstungen ohne die Flotten* im Jahre 1935 5,4 Milliarden Golddollar, also über 30 Milliarden Schweizerfranken, betragen haben.

Der Engländer Sir Thomas Holland schlägt in einem vor dem Royal Institute of international Affairs gehaltenen Vortrag vor, daß man die Kriegsrüstungen damit sollte zu treffen versuchen, daß man die Ausfuhr von dafür unentbehrlichen Stoffen, wie Mangan, Nickel, Chrom, Malybdin, Tungsten, verbiete. Ob das viel hülfte?

Das *belgische Parlament* lehnt die Erweiterung der *Militärdienstzeit* von 12 auf 18 Monate mit großer Mehrheit ab.

Die *Türkei* will auch die *Frauen* zum Militärdienst herbeiziehen. (Lex Boncour?)

2. Die *Dienstverweigerung* spielt besonders in den Niederlanden und den Oststaaten fortwährend eine große Rolle, die wir nicht im einzelnen verfolgen können.

In der Schweiz sind besonders zwei neue Verweigerungen zu erwähnen. *Emil Villard*, der Redaktor von „Nie wieder Krieg!“, ist von neuem zu drei Monaten Gefängnis und drei Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht verurteilt worden. Da eine bedingte Verurteilung nun auch gültig wird, so hat er sechs Monate Gefängnis durchzumachen und ist *sechs Jahre* der bürgerlichen Ehrenrechte verlustig, was auch sein weiteres *Studium* fraglich macht. Und was für ein Ausnahmefall!

Auch *Walter Schwertfeger*, der in Winterthur vor das Militärgericht kam, ist das erste Mal schon zu sechs Monaten Gefängnis und drei Jahren Beraubung des Aktivbürgerrechtes verurteilt worden. Unser Militarismus fühlt sich nun wieder fest im Sattel. Die Verhandlung dieses Falles sei von seiten des Gerichtes und besonders des Großrichters, des berühmten *Staatsanwaltes Pfenninger*, von dem freilich nichts Besseres zu erwarten war, von empörender Unanständigkeit gewesen.

Auch mißbraucht er sein Amt zu persönlicher *Verleumdung*. — Während Elitemenschen, die ihr Leben gern für die Schweiz einsetzten, nur nicht im Geschäft des Tötens, so behandelt werden, bekommt der Spion und Landesverräter *Fugazzo* nur ein Jahr Gefängnis und drei Jahre Entzug des Aktivbürgerrechtes.

3. Und eine Geschichte: In Raab (Ungarn) kommt es zu einem Konflikt zwischen einem *Leutnant*, der sein Fahrrad auf dem Trottoir führte, und einem *Arbeiter*, der durch das Fahrrad gestreift, den Leutnant aufmerksam macht, daß es verboten sei, das Rad auf dem Trottoir zu führen. Es entspinnt sich ein kurzes Zwiegespräch. Leutnant: „Haben Sie denn nicht gehört, daß ich geklingelt habe?“ Arbeiter: „Sie konnten wissen, daß man auf dem Trottoir nicht fahren darf.“ Leutnant (zieht den Revolver): „Haben Sie keine Angst, daß ich Sie erschieße?“ Arbeiter: „Nein!“ *Darauf schießt der Leutnant den Arbeiter nieder*. Die Militärgerichte sprechen ihn in allen Instanzen frei, mit der Begründung, daß er mit Recht von der Waffe Gebrauch gemacht habe. („Eesti Kourier“, 10. Oktober.)

Das ist der Geist, der die Welt zu vernichten droht!

V. Soziales.

Das Schiffsahrtspersonal an der pazifischen Küste der Vereinigten Staaten ist in den *Streik* getreten.

2000 englische Arbeitslose haben einen Hungermarsch nach London angetreten, wo im Hydepark sich 250 000 Menschen zu ihnen gesellten. Das Parlament hat sie nicht empfangen. Solche Dinge, erklärte Baldwin, führten zum Bürgerkrieg.

VI. Arbeiterbewegung und Sozialismus.

1. Die *Volksfrontfrage* beschäftigt überall die Geister. Dabei wird oft „Volksfront“ mit sozialistisch-kommunistischer *Einheitsfront* verwechselt.

Zwischen De Brouckère und Friedrich Adler auf der einen, Cachin und Thorez auf der andern Seite haben in Paris Verhandlungen über eine *Einheitsfront im Kampfe für Spanien* stattgefunden. De Brouckère und Adler lehnten sie, weil unnötig und nutzlos, ab.

2. Die *Niederlage der Arbeiterpartei* bei englischen (und schottischen) *Municipalwahlen* vor allem zugunsten der Konservativen ist in Wirklichkeit nicht groß und hat an sich wenig zu bedeuten, kommt aber in einem schlimmen Augenblick, weil sie den Einfluß Labours auf die englische Außenpolitik schwächt und diese in ihrem Kurs bestätigt. Der Umstand, daß die *Unabhängige Arbeiterpartei*, die in der Militärfrage konsequenter zu sein scheint, vierzig Sitze gewann, während die Labour Party achtzig verlor, *scheint* darauf hinzudeuten, daß die schwankende Haltung der Hauptpartei in der Militärfrage, vielleicht aber auch ihre schroffe *Ablehnung der Einheitsfront* ihr einen Teil der Arbeiterschaft entfremdet habe.

In *Norwegen* hat die Arbeiterpartei zwar einen großen Zuwachs an Wählerstimmen und einen kleinen an Abgeordneten, aber nicht die Mehrheit gewonnen.

Der sozialistische Zählkandidat für die *Präsidentschaft der Vereinigten Staaten*, der treffliche *Thomas*, scheint diesmal besonders wenig Stimmen bekommen zu haben, weil alle „Linken“ für Roosevelt stimmten, von Landon eine neue Herrschaft der Reaktion fürchtend.

Der „*Amerikanische Gewerkschaftsbund*“ (American Federation of Labor) wolle endgültig der Gewerkschaftsinternationale beitreten. Hoffentlich radikalisiert er sich infolge der Lewis-Bewegung, sonst wäre der Gewinn vielleicht nicht groß.

3. Der deutsche sozialdemokratische Führer *Hermann Wendel*, der einst im Reichstag das berühmte „Vive la France!“ gerufen, ist in Paris gestorben.

4. Eine auch für den Sozialismus wichtige Sache ist der Sturz *Ernst Winters*, des sehr bedeutenden Wiener Politikers und Gelehrten, der nach dem 12. Februar die „Verständigung“ mit der niedergeworfenen sozialistischen Arbeiterschaft herbeiführen sollte. Er, der sich aufs äußerste gegen das gewehrt hatte, was dann am 12. Februar geschah, und sehr tapfer für die Arbeiterschaft eingestanden war, durfte das ehrlich versuchen. Er wollte die Arbeiterschaft und freilich vor allem auch

Oesterreich retten. Dazu schien ihm auch die Rückkehr der Habsburger zu taugen. Alles — nur nicht der Anschluß. Sogar die Kommunisten hätte er in die Front gegen den Nationalsozialismus genommen. Deswegen ist er als Vizebürgermeister von Wien unmöglich geworden.

Wie man sich auch zu Winters Plänen und Konstruktionen stelle — er ist ein geistig sehr hochstehender Mensch und meint es mit der Arbeiterschaft und dem Sozialismus (zu dem er sich bekennt) gut. Es ist sehr unangebracht, ihn als „Phantasten“ abzutun. Sein Weg ist noch nicht zu Ende.

VII. Schweizerisches.

1. *Zur Kommunistenhetze.* Die Jungkatholiken haben den Bundesrat aufgefordert, die kommunistische Partei zu verbieten. Es ist aber auf keine Weise anzunehmen, daß der Bundesrat mit seinem Vorgehen bloß zum Schein diesen Heißspornen ein wenig entgegenkommen wollte. Er stellt ja selbst einen Hauptschlag noch in Aussicht. Uebrigens wäre das ein schönes Verhalten!

Das Vorgehen des Bundesrates gegen die Kommunisten richtete sich formell gegen die „Rote Hilfe“.

In Basel verlangt eine Initiative die *Ausschließung von Kommunisten aus dem Staatsdienst*. Diese engstirnige und verfassungswidrige Forderung wird auch vom „Freisinn“ unterstützt und natürlich von den „Liberalen“. Schöner „Freisinn“, schöner „Liberalismus“! Es ist aber zu berichten, daß sowohl die „Jungdemokraten“ als die „Evangelische Volkspartei“ dagegen sind. Das gereicht namentlich der letzteren zur Ehre. Doktor Hoppeler wird darüber schwerlich erfreut sein.

Der Bundesrat hat sowohl den Rexisten-„Führer“ *Degrelle*, als *Dorgères*, den faschistischen französischen Bauernführer, in der Schweiz reden lassen, jenen in einer „geschlossenen Versammlung“ in einem der größten Lokale von Genf (der Viktoria Hall), diesen an einer Volksversammlung in der Hauptstadt des Wallis. Hier erklärte er: „Das französische Parlament ist unter der Herrschaft der Volksfront dreckiger als der dreckigste Schweinestall der Schweiz.“ Das läßt der gleiche Bundesrat zu, der einen Léon Jouhaux nicht einmal in einem geschlossenen Lokal über die Vierzigstundenwoche in Frankreich reden und eine Isabelle Blum aus einer Kursstunde durch Polizisten herausholen und von ihr Fingerabdrücke machen läßt. Das ist keine Neutralität.

Gonzague de Reynold hat in der „Neuen Helvetischen Gesellschaft“ das Wort geprägt: „Es gilt heute zu entscheiden zwischen Rütli und Moskau.“ Hätte er seiner Gesinnung nach nicht sagen müssen: „Zwischen Rom und Moskau?“

2. *Die Fronten.* Die „Neue Schweiz“ fordert zu einer „Sammlung vaterländisch gesinnter Kräfte“ um ihr Banner auf.

Georges Oltramare stößt mit einem Feldzug nach La Chaux-de-Fonds vor, wohl ohne viel Erfolg.

In den Hallen der „Nationalen Front“ ist Freude. *Jakob Schaffner* hat in der „Stadthalle“ in Zürich gesprochen. Unter großem Zulauf. Hahnebüchernen Unfuss, wenn der Bericht der „Front“ verlässlich ist, nur dort wahr, wo er von dem geistigen Tod der Schweiz redet. Schade um Schaffner!

Unter der Schuljugend soll da und dort der „Frontgeist“ bedenkliche Verheerungen anrichten.

3. *Zur Richtlinien-Bewegung* nehmen die *Kommunisten* eine traurige Haltung ein. Es ist Bankrottpolitik, mechanische und geistlose Befolgung der neuen Lofungen Stalins. Welche Chance und welche Aufgabe hätte jetzt ein Kommunismus, der wirklich radikaler Sozialismus wäre, was er ja ursprünglich sein wollte!

Aber noch viel erbärmlicher ist die Haltung des *Satus* (= Sozialistischen Arbeiterturn- und Sportvereins). Er hat endlich seine Subvention bekommen, nachdem er sozusagen kniefällig versichert, er sei nun einmütig für die Landesverteidigung. Freilich sind gewisse Herren auch mit diesem Rekord von Selbsterniedrigung nicht zufrieden und verlangen, er müsse schriftlich versprechen, auch „für die innere Ordnung“ (was ist das?) einzutreten. Nun er täte wohl auch das! O Sozialismus!

5. In *Schaffhausen* haben bei Wahlen in den Stadtrat die *Sozialdemokraten* große Erfolge gehabt. Die *Nationale Front* erlitt eine schwere Niederlage. Sie nennt das „Vormarsch“.

In *Genf* haben die *Sozialisten* von 45 Sitzen 5 verloren. Darüber große Genugung in der bürgerlichen Welt. Das „Volksrecht“ erklärt diesen Mißerfolg aus der Verbündung *Nicoles* mit den Kommunisten. Es wäre wohl besser, abzuwarten, wie es in *Zürich* noch gehen wird.

6. Wohin der *Kurs des Bundesrates* geht, zeigt sich neuerdings kraft in dem Vorgehen gegen ein *Buch*. Im *Refo-Verlag* von *René Sonderegger* sollte ein *Buch* von *Klotz*: „Das neue deutsche Heer“ erscheinen. *Klotz*, ehemaliger sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter, ist besonders durch seinen Kampf gegen das Hitlertum und seine Enthüllungen desselben (z. B. des Privatlebens von *Röhm*) und durch die Mißhandlung, die er dafür erfahren, bekannt geworden. Das *Buch* soll Enthüllungen über deutsche militärische Pläne in bezug auf die *Schweiz* bringen, die auch nach dem Urteil hoher Militärs für uns von größtem Werte wären. Aber *Hitler* nicht genehm! Darum wurde, natürlich wieder gegen Recht und Verfassung, schon die Fortsetzung des *Druckes* verboten.

Wenn man das alles bedenkt, auch das Verfahren mit *Degrelle* und *Dorgères* auf der einen, *Jouhaux* und *Frau Blum* auf der andern Seite, das *Kommunistengesetz* und alles andere, dann erscheint die *Wehranleihe* (die jetzt noch durch einen *Gedenktaler* gefeiert werden soll) als das, was sie ist: als eine selbstbetrügerische *Ablenkung* von der *wahren* Gefahr und der *wahren* Aufgabe.

VII. Religion und Kirche.

1. *Protestantismus*. Das *Glockengeläute* zur Feier der *Wehranleihe* sei nicht von den *kirchlichen Behörden* angeordnet worden, sondern von den *staatlichen*. Wir warten also auf die Stellungnahme der *kirchlichen*.

2. *Katholizismus*. In *Genf* haben die sogenannten *Jocisten* (von *Jeunes ouvrières catholiques*), eine immerhin recht radikale katholisch-soziale Jugendbewegung, die von dem flämischen *Chanonie Cardijan* gegründet worden ist, einen Kongreß mit 15 000 Teilnehmern und, wie es heißt, großem Enthusiasmus abgehalten.

Die Verfolgungen in *Deutschland* dauern an. Den *Kirchenblättern* ist die Aufnahme von *Todesanzeigen* verboten worden, ebenso den *Beamten*, *Mitglieder* der *Verwaltungsräte* *katholischer höherer Schulen* zu sein. *Kirchenreparaturen* von über 1000 *Franken* *Kosten* müssen vom *Staat* genehmigt werden.

Die *altkatholische* *Kirche* erfährt fortwährend *Zuwachs* aus den *Reihen* der *römischen*. Hoffentlich nicht auf *Kosten* ihrer *Seele*.

Kardinal Faulhaber sei mißhandelt worden und hätte dafür nach *Berchtesgaden* zu *Hitler* dürfen. Vielleicht aber war's auch bloß wegen der *Konfessionsschule* und dem *Kreuzzug* gegen den *Kommunismus*.

Pacelli habe auf seiner *Weltreise* doch vor allem den *antikommunistischen* *Kreuzzug* propagiert.

VIII. Kultur.

In *England* ist das *Fernsehen* eingerichtet. Möchte das auch für die *Politik* gelten!

Das *Motorfahrzeug* hat in der *Schweiz* schon in der ersten Hälfte von 1936 4900 schwere Unfälle verursacht.

Die *englische* *Regierung* hat verboten, auf dem *See Genezareth* eine *Station* der *Imperial Airways* zu errichten.

12. November 1936.